

## Der Riese Willibald.

Mitten drin im Märchenland gibt es auch einen Märchenzoo. Schön ist es dort. Friedlich leben rote Affen und grüne Giraffen als Freunde miteinander rings um einen Springbrunnen. Kein normaler Springbrunnen, nein, er verströmt mit bunten Fontainen einen himmlischen Erdbeerduft über den ganzen Zoo.

Eines Tages verirrte sich der Riese Willibald in den Märchenzoo. Große Aufregung bei den Tieren. Noch nie hatten sie einen Riesen gesehen, ein Wesen, das noch größer war, als die Giraffen. Mutig aber fasste sich die größte Giraffe ein Herz und fragte: „Hallo, du!“ sie wedelte ein wenig mit ihrem grünen Schwanz, „wer bist du, was willst du hier bei uns?“ Der Riese Willibald, froh sich einmal nicht zu einem Menschen herunter zu bücken müssen, schaute der Giraffe in die Augen und sagte: „Ich bin der Riese Willibald!“ „Und was willst du hier?“

„Ich suche die Riesenmusikschule!“ Willibald griff nach dem Buch, das er unter dem Arm trug, „schaut her, ich habe ein wunderschönes Liederbuch und ich möchte gerne lernen, Lieder auf dem Klavier zu spielen. Und,“ sagte er und schaute die Tiere an, „wenn ich sehe wie ihr hier zusammen als Freunde lebt, Freunde würde ich auch gerne finden.“ Affen und Giraffen schauten sich an. Ratlos schüttelten sie ihre Köpfe. „Musikschule?“ die Giraffe zuckte mit einem Ohr, „Liederbuch, Kavierspielen, Riesenfreunde?“ ein kleiner Affe kletterte auf eine Giraffe, um den Riesen besser sehen zu können, auch er schüttelte den Kopf und grinste. „Hier gibt es keine Riesenmusikschule, da musst du schon woanders suchen!“

„Bevor du weiter suchst, geh dort hinten in die Märchenhöhle. Dort findest du vielleicht etwas, was dir nützlich sein könnte.“ riet die Giraffe.

Neugierig betrat Willibald die Märchenhöhle. Was es da alles gab! Natürlich waren die meisten Sachen nur für Zwerge oder Feen oder Prinzessinnen geeignet. Für Riesen war die Auswahl nicht sehr groß. Willibald entschied sich für eine Riesenwunschkugel, groß wie ein Medizinball. Außerdem entdeckte er eine Raumfähre. Geschwind schob er sie aus der Höhle, jetzt wollte er schnell weiter und eine Musikschule suchen.

Doch bevor er noch die Tür der Raumfähre öffnen konnte, hörte er ein Geräusch. Willibald zuckte zusammen. Mit unheimlich schrillum Gelächter: „hihihi!“ kam aus dem Hintergrund der Höhle eine Eishexe auf einem Schneebesen auf ihn zu geritten und blies ihm ihren Eisatem ins Gesicht. Willibald erschrak. Er fühlte, wie seine Arme, seine Beine und sein ganzer Körper kalt und steif wurden. „Jetzt ist alles aus!“ dachte er. Mit allerletzter Energie flüsterte er der Wunschkugel zu: „wünsch wünsch wünsch werde warm!“

Sofort sah Willibald, wie seine Wunschkugel ihm half. Sie wurde leuchtend gelb und sprühte feine Funken. Willibald spürte Wärme, gleich konnte er seine Arme und Beine wieder bewegen. Die Eishexe aber verschwand laut schreiend in der Tiefe der Märchenhöhle, „keine Wärme! Bloß das nicht!“ schrie sie und ihr Besen versprühte statt Schneeflocken eine Wasserfontaine.

„Jetzt aber nichts wie los!“ Willibald startete seine Raumfähre und stieg hinauf zu einem wunderbaren Flug hoch über die Wolken. Wolken, Sterne, Mond! Es war überwältigend. Auf einmal aber wurde die Raumfähre langsamer, sank unter die Wolken, immer tiefer und tiefer, Willibald befürchtete schon das Schlimmste. Die Fähre sank und sank und landete dann ganz sanft in einem Park direkt neben einer grünen Bank. Vorsichtig stieg Willibald aus. Ringsherum standen riesige Häuser, riesige Wolkenkratzer, hoch wie der Himmel. Er war mitten in New York gelandet. Wenn nicht hier,“ dachte Willibald, „wo sonst, kann ich eine Riesenmusikschule finden.“ Und noch einmal musste die Wunschkugel helfen.

„Wünsch, wünsch, zeig mir den Weg!“ Langsam fing sie an zu rollen. Funkensprühend rollte sie den Weg entlang, aus dem Park heraus und direkt auf das allergrößte und höchste Haus, einen Riesenwolkenkratzer, zu. Über der Tür leuchtete eine rote Schrift „Riesenmusikschule“. Willibald hatte sein Ziel erreicht. Mit ein wenig Herzklopfen trat er ein und gelangte in einem hellerleuchteten Raum voller Musikinstrumente. Ein Riese, genau so groß wie er selber kam aus dem Hintergrund des Raumes und fragte, was er wolle.

„Ich möchte Klavier spielen lernen!“ Willibald zeigte sein Liederbuch.

„Da hast du aber Glück!“ sagte der Riese freundlich, „ich bin Klavierlehrer und wir besitzen wirklich eines der wenigen Riesenklaviere, die es auf der Welt gibt.“

Willibald war ein fleißiger Schüler. Er übte viel und schon bald konnte er schöne Lieder spielen.

Ja und dann kamen andere Riesen auf ihn zu, Geigenspielerriesen, Gitarrespieler und Flötenspieler. Sie fragten Willibald, ob sie wohl zusammen musizieren könnten, sie wollten eine Band gründen.

Willibald war begeistert. Jetzt hatte er alles, was er wollte. Nun konnte er den ganzen Tag mit Freunden Musik machen.

Fröhlich und laut spielten sie die schönsten Lieder zusammen. Ja, und wenn sie nicht gestorben sind musizieren sie noch heute.